

Berliner Zeitung v. 13.08.2008

## Mail an alle

*Wie sich das Politmagazin "Panorama" vom NDR und das Dokumentationszentrum anstageslicht.de über das System der Rundfunkgebühren streiten*

*Sabine Pamperrien*

Johannes Ludwig ist Professor für Medienbetriebswirtschaft, Medienmanagement, Technikfolgen und Kommunikationstheorie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg. Er ist Verfasser des Standard-Lehrbuchs "Investigativer Journalismus". Sein Dokumentationszentrum [anstageslicht.de](http://anstageslicht.de) kooperiert mit vielen Magazinen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, auch mit dem Politmagazin "Panorama" vom NDR.

Doch seit einiger Zeit befindet sich Ludwig in einem Disput mit dem stellvertretenden Redaktionsleiter von "Panorama", Volker Steinhoff. Der wirft ihm vor, zu den "Anti-Gebühren-Propagandisten" zu gehören, droht mit der Aufkündigung der Kooperation und damit, die anderen Kooperationspartner darüber zu informieren. Ende Juli sandte Steinhoff den E-Mail-Wechsel zwischen ihm und Ludwig an "Empfänger von Rundmails von Professor Ludwig in Hamburg, der das Projekt [anstageslicht.de](http://anstageslicht.de) betreut". Sein Anliegen: Ludwigs Kontakte darüber in Kenntnis zu setzen, dass Ludwig "der Verantwortliche" für eine "unseriöse Kampagne gegen die Gebühren für ARD und ZDF" sei. An den Verteiler geriet "Panorama", so Ludwigs Rekonstruktion, weil eine Veranstaltungsankündigung versehentlich mit offenem Verteiler versendet worden war.

Der Hintergrund des Streites ist folgender: In einem Kurzfilm von anderthalb Minuten und auf der Internetseite [anstageslicht.de](http://anstageslicht.de) besagt eine Grafik, dass die Einnahmen der öffentlich-rechtlichen Sender seit 1975 um mehr als das Sechsfache angestiegen seien. Dabei handele es sich um "Propagandamaterial gegen die GEZ", lautet der Vorwurf von "Panorama". Steinhoff hat die Zahlen im NDR verifizieren lassen. In einer Stellungnahme des Senders heißt es, dass Ludwigs Zahlen zwar richtig, aber irreführend seien. Die monatliche Rundfunkgebühr sei in dem angeführten Zeitraum nur um etwas mehr als das Dreifache gestiegen. Der deutliche Sprung im Jahr 1992 sei auf die Wiedervereinigung zurückzuführen. Dass [anstageslicht.de](http://anstageslicht.de) diesen Effekt selbst erwähnt, allerdings anders interpretiert und Ludwig den "Panorama"-Mann darauf auch hinwies, ignoriert der.

Sachlich handelt es sich bei den Beiträgen auf der Webseite um Teile der Dokumentation zum diesjährigen Wächterpreis der Tagespresse. Der erstmals vergebene Volontärspreis wurde an Thomas Thiel von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vergeben, der in einer Artikelserie die umstrittenen Methoden der GEZ in zahlreichen Fallbeispielen beschrieben hatte. Mit dem Wächterpreis werden "couragierte Reporter" ausgezeichnet, die zum Beispiel "Übergriffe der Bürokratie oder anderer Machtgruppen" recherchieren und aufdecken. Das Hintergrundmaterial, das anstageslicht.de zusammengestellt hat, soll der Diskussion um die Transparenz des Rundfunkgebührensyste.ms dienen. Ausdrücklich wird sogar ein Bekenntnis zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk abgelegt.

Steinhoff hält den Hinweis auf die Steigerungsraten des Gebührenaufkommens für einen "billigen Propagandatrick". Natürlich ändere sich die Summe durch die Wiedervereinigung fundamental. Dagegen bestätigt Manfred Kops, der Geschäftsführer des Deutschen Rundfunkinstituts, dass die Leistung unabhängig von der Zahl der Teilnehmer sei. Rein theoretisch wäre wegen der 16 Millionen neuen Gebührenzahler auch eine Senkung der Gebühren denkbar gewesen. Warum ein erbitterter Streit um zwei für sich zutreffende Zahlen geführt wird, ist ihm angesichts der Komplexität der Materie unverständlich.

Ludwig überlegt inzwischen, die Kooperation einzustellen. Er könne seine Studenten nicht davon überzeugen, dass "Panorama" ein ernstzunehmendes Politikmagazin sei, wenn die Redaktion Kritik am öffentlich-rechtlichen System nicht dulde. Es könne nicht angehen, dass man mit einem Bekenntnis zum öffentlich-rechtlichen System zugleich eine Verpflichtungserklärung abgebe, dessen intransparente Gebührenpraxis nicht mehr zu kritisieren. Dass Steinhoff seinen Verteiler benutzte, findet er befremdlich. So komisch dürfte es auch für einen angesehenen Professor nicht sein, wenn eine Institution wie der NDR nicht nur Studenten und Journalisten, sondern auch den Präsidenten der Hochschule und die Dekanin der Fakultät darüber "informiert", dass Ludwig als Wissenschaftler versagt habe. Im Volksmund nennt man das anschwärzen.